

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1934-09-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

25.9.34.

Lieber Frango -

Über deinen letzten Brief habe ich mich - um es nur offen zu
sagen - etwas gewundert. Du bist anspruchsvoll. Der Verlag ver-
schickt an alle Rezensenten geheftete Exemplare, und keiner
beschwert sich. Wenn du wüsstest, wie viele Kritiker Rezensions=
exemplare anfordern und überhaupt keine bekommen - Wir sind
knapp. Du hast vielleicht schon davon gehört, dass wir in der
Emigration sind. Wir sind nicht Ullstein. Uebrigens bekomme ~~x~~
auch ich von den meisten Verlagen die Besprechungsexemplare
broschürt. Ich bespreche sie trotzdem, und verlange trotzdem
keine gebundenen Bände, die Kosten machen. - Und wenn wir nun
erst allen, die über die SAMMLUNG etwas geschrie-
ben haben, die Einbanddecke gratis liefern wollten! Sie k o s t e t uns doch
einen Gulden. Das würde ein Geschenk von etwa 100 Gulden an
die Kritiker bedeuten - gleichsam eine Bestechungssumme. Das
wir befreudnet sind, geht den Verlag schliesslich nichts an.
Das wäre nur für mich ein Grund, dir was zu schenken, - was
ich natürlich tun könnte. Der Gulden, den ich persönlich auszu-
legen hätte, würde mich gar nicht umbringen. Es ist nur
überraschend, dass du es f o r d e r s t.

*da hab' ich
ja noch Gluck!
In der Tat
nicht möglich!
nur verlangt?
also!
parfaitement!
doch?
(na, na!)
Ich habe nicht eine einzige Besprechung
von dir und nur eine einzige habe ich
nicht bekommen*

? ? ?

EB antog. 467
-6-



Nichts für ungut.

Hat mein letzter Brief einen so vermiesten Eindruck gemacht?
Das täte mir leid. So arg steht es nun wieder nicht. Ich habe
keinen Anlass, mich zu beklagen - vor allem nicht, was die äus-
seren Dinge betrifft, die "soziologischen", wie du sagst.
Deines journalistischen Jubiläums werde ich gedenken.
Alles Herzliche

Du

K.

EB 86.130 x

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

25.9.34.

Lieber Frango -

Über deinen letzten Brief habe ich mich - um es nur offen zu sagen - etwas gewundert. Du bist anspruchsvoll. Der Verlag verschickt an alle Rezensenten geheftete Exemplare, und keiner beschwert sich. Wenn du wüsstest, wie viele Kritiker Rezensens-exemplare anfordern und überhaupt keine bekommen - wir sind knapp. Du hast vielleicht schon davon gehört, dass wir in der Emigration sind. Wir sind nicht Ullstein. Übrigens bekomme ich auch ich von den meisten Verlegern die Besprechungsexemplare geschickt. Ich bespreche sie trotzdem, und verlange trotzdem keine gebundenen Bände, die kosten machen. - Und wenn wir erst allen, die über die SAMMLUNG etwas geschrieben haben, die Einbanddecke gratis liefern wollten, so kostet uns das schon Geld. Das würde ein Geschenk von etwa 100 Gulden an die Kritiker bedeuten - gleichsam eine Danksagungssumme. Was wir befreundet sind, lehnt der Verlag natürlich nicht an. Das wäre nur für mich ein Grund, dir was zu schicken - was ich natürlich tun möchte. Der Gulden, den ich persönlich spenden hätte, würde mich ~~nicht~~ nicht umbringen. Es ist nur überraschend, dass du es forderst.

da hab ich
ja noch Stück
In der Tat
nicht möglich
wer verlangt?

Ich habe nicht eine einzige Besprechung
in der Sammlung und glaube nicht, dass
ich jemals eine bekommen werde.

Nichts für ungut.

Hat mein letzter Brief einen so vermiestem Eindruck gemacht?
Das täte mir leid. So arg steht es nun wieder nicht. Ich habe
keinen Anlass, mich zu beklagen - vor allem nicht, was die äus-
seren Dinge betrifft, die "soziologischen", wie du sagst.
Deines journalistischen Jubiläums werde ich gedenken.
Alles Herzliche

P. W.

K.